



Gemeinsam für ein starkes Nordrhein-Westfalen
Impulspapier zur künftigen Strukturpolitik



Regionalverband Ruhr

DÜSSELDORF/METTMANN



Invest-in-niederrhein.de



REGION KÖLN BONN



Eine Region. Ein Wort.



ALLES ECHT!

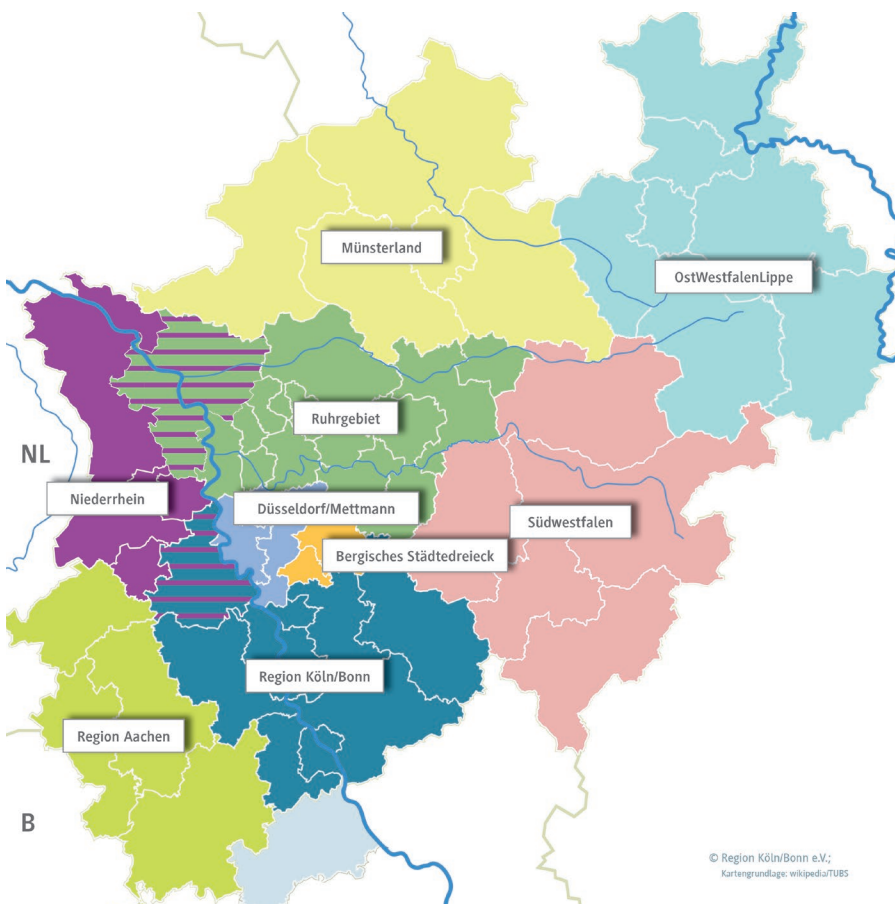
Regionen und Land: Hand in Hand

Gemeinsam für ein starkes Nordrhein-Westfalen

Ein Angebot der Regionen für die effektive Gestaltung der künftigen Strukturpolitik in Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen ist geprägt durch die Unterschiedlichkeit seiner Regionen mit ihren jeweiligen spezifischen Stärken, Potenzialen und Herausforderungen. Die künftige Strukturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen muss sich hieran konsequent ausrichten.

Im kontinuierlichen Dialog mit den Regionen des Landes und den von ihnen getragenen Regionalmanagements können die notwendigen gemeinsamen Antworten und Konzepte passgenau und effektiv entstehen. Die Regionen verstehen sich als verbindlicher Teil eines partnerschaftlichen Netzwerkes u.a. mit den Bezirksregierungen, Kammern und Wirtschaftsförderungen. Sie koordinieren bedarfsgerecht für die Akteure vor Ort und bringen Landesstrukturpolitik jeweils vor Ort in den Regionen zur effektiven Wirksamkeit. Sie möchten ihren Anteil zu einer guten Zukunft Nordrhein-Westfalens leisten: einem starken Land mit starken Regionen!



regionen.NRW

*Starke Regionen.
Starkes Land.*

Regionalmanagements in Nordrhein-Westfalen



Erkenntnisse, Empfehlungen und Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und seinen Regionen

Eine Partnerschaft zwischen Land und Regionen für die Neuausrichtung der regionalen Strukturpolitik in Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen und damit auch seine Regionen stehen im nationalen wie internationalen Standortwettbewerb, der durch den infrastrukturellen Bedarf des Landes z.B. im Bereich ‚Mobilität‘, den technologischen Fortschritt und die ‚Digitalisierung‘ mit ihren teils disruptiven Struktur-, Prozess- und Produktveränderungen gekennzeichnet ist.

Auch die demographischen Entwicklungen verlangen für die Zukunftsfähigkeit des Landes und seiner Regionen jeweils passgenaue Strategien und aktive Gestaltung. Sie erfordern Instrumente und Lösungen, die zum einen landesweit gültige strukturpolitische Linien und Themen erkennen lassen, andererseits aber vor allem den individuellen regionalen und lokalen Erfordernissen vor Ort Rechnung tragen. Die finanziellen Spielräume der öffentlichen Hand und damit auch des Landes NRW werden sich nicht wesentlich vergrößern. Hiervon sind auch Gestaltungs- und Handlungsoptionen auf kommunaler, regionaler und Landesebene betroffen. Umso wichtiger wird es, die zur Verfügung stehenden knappen Finanzmittel und Ressourcen noch effizienter und effektiver einzusetzen. Nur so können landespolitische Zielsetzungen und Entwicklungsimpulse vor Ort erfolgreich wirken.

Mit diesem Impulspapier möchten die Regionen in Nordrhein-Westfalen zum Beginn der neuen Legislaturperiode einen konstruktiven, partnerschaftlichen Beitrag zur gemeinsamen Gestaltung künftiger Herausforderungen leisten. Es ist der Auftakt für die nächste Phase der vertrauensvollen Zusammenarbeit - für starke Regionen, für ein starkes Land.

Kooperation „regionen.NRW“

regionen.NRW ist ein Zusammenschluss der regionalen Entwicklungsorganisationen in Nordrhein-Westfalen. Sie werden aus den Regionen von Politik und Wirtschaft getragen und managen dort Entwicklungsprozesse, Zusammenarbeit und konkrete Projekte.

Dabei integrieren sie die Blickwinkel unterschiedlicher regionaler Akteure zu einer gemeinsamen Sichtweise und Haltung. Sie sind zugleich Repräsentanten und Interessenvertreter ihrer jeweiligen Region nach außen und verstehen sich als strukturpolitische Partner für den erfolgreichen Einsatz der landespolitischen Instrumente vor Ort.

Unter dem Dach von regionen.NRW organisieren sie zusätzlich einen intensiven interregionalen Austausch und führen gemeinsame Initiativen und Veranstaltungen durch. Wirkungsvolle und schnelle Abstimmungsprozesse tragen zur deutlich effizienteren und effektiveren Zusammenarbeit mit dem Land bei.

Zusammenarbeit in der Strukturpolitik NRW

Partnerschaft Land und Regionen

In den vergangenen Jahren ist der Dialog und damit die Zusammenarbeit zwischen der Landesebene und den Regionen deutlich intensiver geworden. So sind die Regionen in die strukturellen Arbeitsweisen der Landesressorts eingebunden, etwa im EFRE-Begleitausschuss oder Gesprächsrunden auf Staatssekretärs-Ebene.

Als Partner z.B. der Arbeitsmarkt- oder der Kulturpolitik bringen sie sich ebenso ein wie bei der internationalen Standortkampagne des Landes „Germany at it's best!“. Die Regionen suchen dabei von sich aus aktiv den Austausch mit der Landesebene, etwa bei der Einbindung in Fachveranstaltungen oder ihrem jährlichen Frühjahrsempfang in Düsseldorf. Mit den REGIONALEN hat Nordrhein-Westfalen ein bundesweit viel beachtetes Strukturförderprogramm etabliert.

Es setzt auf die gemeinschaftliche Gestaltung von Strukturveränderungsprozessen zwischen Regionen und Land, bündelt Förderoptionen des Landes und setzt sehr wirkungsvoll die Kräfte vor Ort frei. Förderung wird somit zielgerichtet und nicht nach dem „Prinzip Gießkanne“ eingesetzt.

Im Gegenstrom-Prinzip gemeinsam gestalten

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt: Der Erfolg regionalisierter Strukturpolitik hängt entscheidend vom offenen und konstruktiven Miteinander der gestaltenden Akteure ab. Gerade ein strukturell sehr differenziertes Bundesland wie Nordrhein-Westfalen benötigt einen aktiven Austausch zwischen Land und seinen Regionen, der lebendig wird durch kluge Aufbereitung und Ausgestaltung von Entwicklungsimpulsen.

So gelingt es, Chancen und Herausforderungen unmittelbar und differenziert zu erkennen, sie zu diskutieren und gemeinsam Lösungen und Instrumente zu finden, die auch unterschiedlichen Herausforderungen in den Regionen gerecht werden.



Erkenntnisse aus der bisherigen Zusammenarbeit

Die Instrumente der NRW-Strukturpolitik werden über verschiedene Ressorts eingesetzt. Sie orientieren sich primär an den jeweils fachlichen Ausrichtungen der Häuser bzw. einem von Dritten gesetzten Rahmen, wie es bei der Umsetzung der Zielvorgaben der EU-Fonds EFRE, ESF und ELER deutlich wird. In Mittler- und Schnittstellenfunktion zu den Akteuren vor Ort gibt es z.B. in den Bereichen Arbeitsmarkt- oder Kulturpolitik von den jeweiligen Ressorts unterstützte regionale Strukturen.

In den letzten Jahren hat sich nicht nur der Dialog zwischen den Ressorts der Landesregierung und den neun aus den Regionen getragenen Managements (Kooperation regionen.NRW) deutlich weiterentwickelt. Es hat sich auch eine neue Qualität der Zusammenarbeit ergeben, bei der die koordinierende und bündelnde Funktion der Regionalmanagements zum Tragen kommt.

So wurde 2014 mit dem „Regio.NRW“ erfolgreich ein EFRE-Wettbewerbsaufruf umgesetzt, bei dem die Wettbewerbsbeiträge aus den Regionen über die dortigen Managements eingereicht wurden. Die Förderempfehlungen der Fachjury für Projekte orientierten sich dabei maßgeblich an der Qualität der Projektvorschläge und ihrer Verbindung zu dem in der Region entwickelten Integrierten Handlungskonzept. In dieser Funktion haben die Regionen beispielgebend einen wesentlichen Beitrag geleistet, Herausforderungen ganzheitlich zu betrachten und auch ressortübergreifende Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Gerade auf diese integrierte Betrachtung von Herausforderungen wird es künftig sowohl für Regionen wie auch für die Landesebene ankommen. Am Beispiel der gemeinsamen Herausforderung „Fachkräftebedarf“ wird deutlich: Sie umfasst die arbeitsmarktpolitischen Aspekte ebenso wie Fragen von Wirtschaftsförderung, Kooperation mit den Hochschulen und gemeinsamem Standortmarketing. Es braucht in vielen Themen der Struktur- und Regionalentwicklung eine ganzheitliche, gemeinsame Betrachtung und Umsetzung von Situation, Zusammenspiel und konkreten Lösungen über einzelne Ressorts hinweg.

Ein Zusammenwirken von Fördermitteln aus dem Europäischen Fond für Regionalentwicklung (EFRE), dem Europäischen Sozialfond (ESF) und dem Europäischen Fond für Ländliche Entwicklung (ELER) ist bereits Zielvorgabe der EU für die aktuelle Förderphase (2014 - 2020). Und es geht nun um die möglichst optimale Ausgestaltung der kommenden Strukturfondsphase der EU 2021 - 2027.

Selbstverständnis der regionen.NRW

Wo wir uns sehen

Die strukturpolitischen Instrumente des Landes müssen sich konsequent an dem konkreten Bedarf der Unternehmen, Institutionen und Akteure vor Ort orientieren und gleichzeitig auf die Maßnahmen mit dem größtmöglichen zu erwartenden Mehrwert konzentrieren.

Die Regionalmanagements in NRW möchten hierzu ihren Beitrag leisten und die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Landesebene nicht nur fortsetzen, sondern deutlich intensivieren.

Wir wollen aktiv dazu beitragen, dass die Strukturpolitik und ihre Instrumente in Nordrhein-Westfalen den besonderen Bedarfen einer ausdifferenzierten Raumkulisse mit jeweils sehr individuellen Entwicklungen, Strukturen und Herausforderungen entsprechend wirken kann. Nicht alles überall, aber dafür vieles spezifisch wirksam – in den Regionen, für ein starkes Land.

Wir möchten den partnerschaftlichen Dialog und die Zusammenarbeit fortführen und gemeinsam weiterentwickeln, wie er sich z.B. über

- *die Vertretung der Regionen im EFRE-Begleitausschuss,*
- *den Austausch auf Einladung der Staatskanzlei sowie des Staatssekretärs im Wirtschaftsministerium,*
- *die Koordinierung des Einsatzes von Förderwettbewerben oder Förderaufrufen, wie „Regio.NRW“ (MWEIMH) oder „NRW.Innovationspartner“ (MWIF)*
- *Zusammenarbeit in der Landesinitiative „KlimaExpo.NRW“*

mit den Ressorts der Landesregierung und auch in der engen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Bezirksregierungen entwickelt hat. Wir sehen uns dabei in einer partnerschaftlichen Struktur auch mit Kammern und Wirtschaftsförderungen sowie den weiteren Partnern in unseren Regionen.

Entsprechend der o.g. Herausforderungen stehen wir für den Austausch bereit, wie ein Zusammenwirken der unterschiedlichen strukturpolitischen Ebenen und auch der Förderinstrumentarien in Nordrhein-Westfalen mit dem Ziel „Starke Regionen – Starkes Land“ und unter den Leitlinien ‚Effizienz‘ und ‚Effektivität‘ verbessert werden kann.

Zusammen weiterdenken - zusammen handeln

*Themen über die wir
reden sollten*

Die Regionalmanagements stehen im Rahmen ihrer Kooperation „regionen.NRW“ für einen konstruktiven Dialog bereit zu Themen wie z.B.

- *Fachkräftesicherung (Sektoren- und Ressortübergreifend)*
- *Infrastruktur- und Raumentwicklung (z.B. Agglomerations- sowie Stadt-Umland-Konzepte)*
- *Formatbezogene Stadt- und Regionalentwicklung, vor allem die REGIONALEN*
- *Innovations- und Wirtschaftspolitik (z.B. EFRE-Umsetzung)*
- *Energie und Klima, z.B. innovativer Klimaschutz in den Regionen*
- *Standort- und Regionalmarketingaktivitäten*
- *Effizienz- und Effektivitätssteigerung bei Förderprogrammen (Prozesse & Strukturen, Hebelwirkung der Instrumente)*
- *Vorbereitung der nächsten EU-Förderphase 2021 - 2027*
- *Spezifische Informationen zu regionalen Anforderungen und Strukturen sowie regionale Positionen (aus einer Hand und in den Regionen abgestimmt)*
- *Umsetzung von Bundesförderung auf Landesebene*

Nordrhein-Westfalen, im Mai 2017

Mehr zur Kooperation und der Arbeit der Regionalmanagements in NRW: www.regionen.NRW



DÜSSELDORF/METTMANN



REGION KÖLN BONN

